

Zc
1003



12.
Denckmal der Liebe und Freundschaft

Wolten

Bey dem seligen Absterben

Des weyland

Wohlgebohrnen Herrn

H E R R N

D. Carl Gottlieb

R n o r r e n s ,

ICTI,

Er. Königl. Majestät in Preussen hochbetrauten Geheimden
Raths, der Friedrichs-Universität Directoris, desgleichen Professoris Juris
Primarii, und der Juristen-Facultät Ordinarii, wie auch Mitgliedes des
Kirchen-Collegii zu St. Ulrich

Welches

den 14. Septembr. 1753. unvermuthet erfolgte,

und dessen entselte Gebeine

den 16. darauf zur Erde bestattet wurden,

zur Bezeugung ihrer Ergebenheit

gegen dem

Wohlseligen Herrn Geheimden Rath

und einiger Aufrichtung

Der Hochbetrübten Frau Wittwe
und Kinder

aufrichten

Des Wohlseligverstorbenen Herrn Geheimden Raths

Zwey Schwäger.

S A L L E, gedruckt bey Johann Friedrich Grunertem.



errübte Pflicht der Sterblichkeit!

O! dürften wir sie jetzt noch sparen!

So hätten wir ein solches Leyd,

In unsrer Freundschaft nicht erfahren.

O! müste nur der Leichenstein

Nicht der Betrübniß Vorwurf seyn,

So dürfte unsre Pflicht kein Thränen-Opfer bringen:

So würde wol auf andre Art

Von uns die Freundschafts-Pflicht verspart,

So möchte uns auch wol ein bessres Lied gelingen.

Allein, umsonst; der Tod ist nah,

Ja näher schon, als wir vermuthen;

Die Trauer-Post ist selbst schon da,

Daß aller Freunde Herzen bluten.

Ein unbesorgter Todes-Fall

Ist wie des Ungewitters Knall,

Der die, die er betrifft, in bange Furcht versetzet.

Je weniger man sichs versieht,

Je mehr er Schrecken nach sich zieht,

Je heftiger wird dadurch so Herz als Brust verleset.

Wie leicht, wie bald ist's doch geschehn
Um uns, um aller Menschen Leben!
Die heute noch in Wohlseyn stehn
Sind morgen schon in Sarg gegeben.
Umringt sind wir mit Ungemach,
Ein einzger Zufall macht uns schwach,
Ein andrer kommt hinzu, und droht uns umzubringen:
So Stirn als Lippen werden Eis
Es folgt ein kalter Todes-Schweiß
Man sieht uns, eh man's denckt, schon mit dem Tode ringen.

O! Eitelkeit der Eitelkeit!
Der Tod eröfnet seinen Rachen,
Kein Alter, Stand, Beschaffenheit
Vermag sich hievon frey zu machen.
Kein einzger, wer er sonst auch sey
Ist vor des Todes Sichel frey
Es ist der alte Bund; Ihr Menschen müßt erbleichen!
Beyammernswürdig ist es nur
Daß wir nach alter Väter Spur
Nicht jetzt ein längres Ziel des Lebens hier erreichen.

O! möchte nur die Tugend nicht
Der Macht des Todes unterliegen!
O! möchte nur der Weisheit Licht
Der Gräber Dunkelheit besiegen!
Sie thuts: Wenn gleich der Leib zerfällt,
Der Nachruhm bleibt doch in der Welt,
Auf solche Art kan man auch hier unsterblich werden:
Wer nach Verstand und Tugend strebt
Und in gelehrten Schriften lebt,
Der lebt, wenn er gleich stirbt, noch immer auf der Erden.

Betrübtes Beyspiel, das wir jetzt
So bald noch nicht vermuthet hatten!
Wie mancher Vorsatz wird versetzt,
Und geht nicht, wie man denkt, von statten!
Ein Freund, den wir als Freund geliebt,
Den jederman das Zeugniß giebt,
Dass er die Freundschafts-Pflicht vollkommen wohl erfüllet:
Ein Lehrer, der durch Schrift und Mund
Mit dem von GOTT verliehnen Pfund
Getreu gewuchert hat, liegt jetzt im Grab umhüllet.

Wer kennt des Seligen Gaben nicht?
Wen hat sein Lehren nicht ergötzet?
Was man zu andrer Ruhme spricht,
Das wird auch an Ihm hoch geschäzet.
Sedoch, wir gehen wol zu weit;
Des Seligen Bescheidenheit
Verlangt kein solches Lob, zumal von seinen Freunden:
Das Lob macht niemand lobenswerth
Wo mans nicht durch die That erfähret,
Und wer viel Ehre hat, dem fehlt es nie an Feinden.

Ihr Hinterbliebenen, setzt dem Schmerz
Der Euch empfindlich ist, ein Ende:
Beruhigt das beklemmte Herz,
Und seht auf GOTTES Vater-Hände.
Ihr wißt, daß Er Euer Bestes will,
Und da Er schlägt, so haltet still,
Scheint's gleich, als schreckt Er Euch mit zorngefüllten Blicken:
Genug, Er meynet es mit uns gut,
Und wer in Seinen Willen ruht,
Der weiß, sich in Geduld nach Seinen Rath zu schicken.



Zc 1603.

2^o

VD18

ULB Halle

3

008 348 09X





Die plößliche Verraubung
ines seiner allerredlichsten Hergensfreunde

wolte

Key dem unvermütheten Absterben
des Wohlgeborenen Herrn,

Herrn

Carl Gottlieb

norrens,

Berühmten ICTI,

it in Preussen Hochbetrauten Geheimden Raths,
suniversität, ersten öffentlichen Lehrers der Rechte,
ristensfacultät, Ephori der Königl. Frentische,
hmanns des Kirchencollegii zu St. Ulrich,

Welches

tember dieses 1753sten Jahres erfolget,

mit wehmüthigem Herzen

bellagen

gen Herrn Geheimden Raths

Getreuer Schwager,

iderich Wiedenburg,

Doctor, der Friderichsuniversität zu Halle ordentlicher Lehrer der
nkeit, wie auch der Landtschaftlichen Freytsche des Herzogthums
Magdeburg Ephorus.

gedruckt bey Johann Friedrich Grunerten.

